

# Über 900 Menschen schrieben an der Corona-Bibel

Am 14. März wird das 3811 Seiten starke St. Galler Projekt der Stiftsbibliothek übergeben

Während des ersten Lockdowns im Frühling 2020 entstand ein einzigartiges Werk: Die St. Galler Corona-Bibel. In nur zehn Wochen schrieben mehr als 900 Menschen von Hand die 1189 Kapitel der Bibel ab. Am Sonntag, 14. März 2021 – am ersten Jahrestag des Lockdowns in der Schweiz – werden die sieben Bände der St. Galler Corona-Bibel der Stiftsbibliothek übergeben.

Vreni Peterer

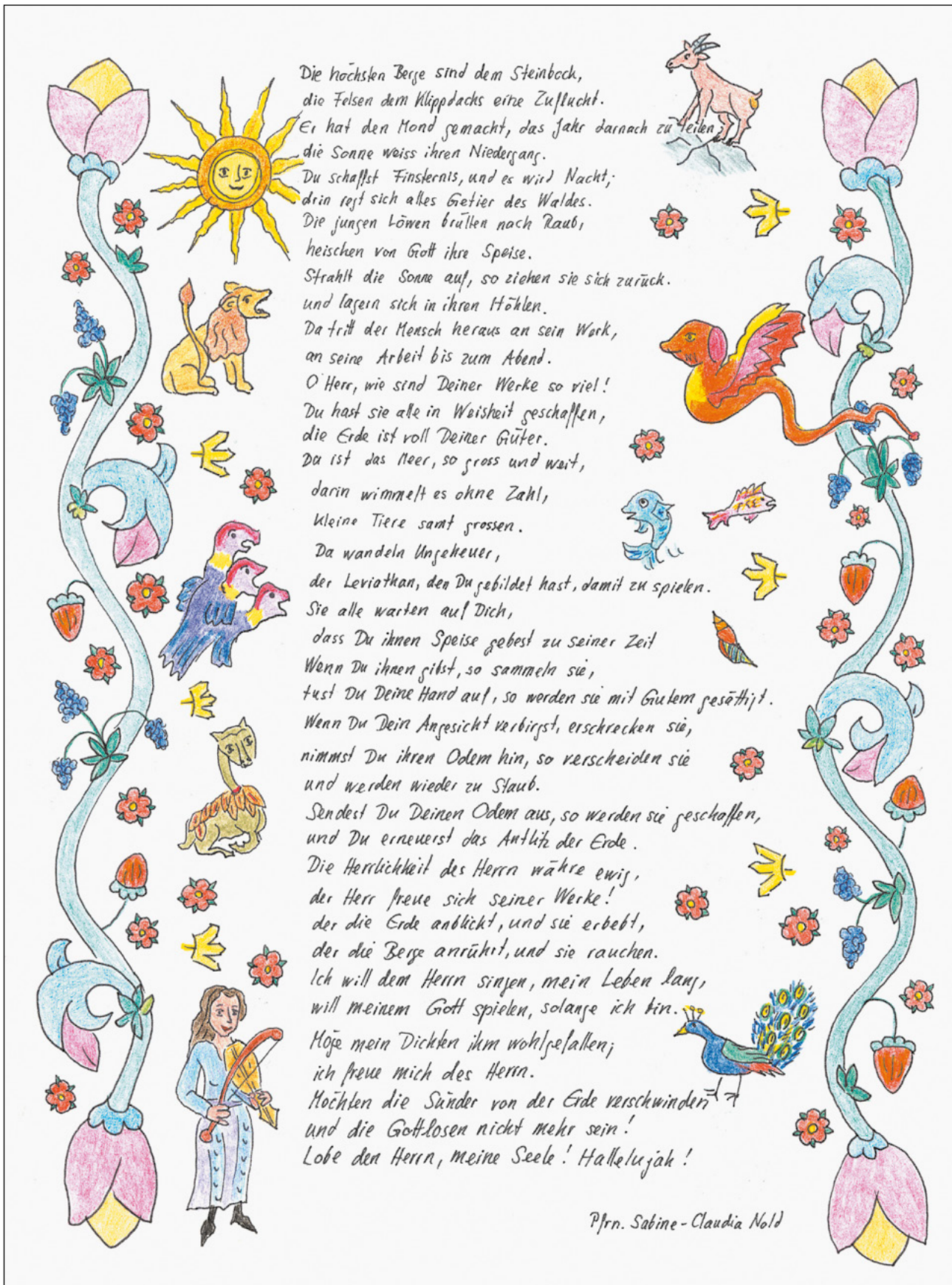
Initiant der Corona-Bibel war Uwe Habenicht, reformierter Pfarrer in St. Gallen. Mit seiner Idee konnte er sofort auch Roman Rieger, den Leiter der Cityseelsorge St. Gallen, begeistern. Um sie beide formierte sich ein ökumenisches Team, das gemeinsam auf den Weg ging. Die wichtigsten Weggefährten waren jedoch die fast 1000 Kinder, Jugendlichen, Frauen und Männer, die sich bereit erklärten, einen Text aus der Bibel abzuschreiben. Dazu gab es nur wenige Vorgaben. Nebst der Verwendung eines A4-Formates musste der Text von Hand geschrieben werden. Dies in einer Zeit, in der fast nur noch in die Tasten gehauen wird. Doch genau das ist es, was an der St. Galler Corona-Bibel faszinierend und einzigartig ist: Die verschiedenen Handschriften, vom 8-jährigen Kind bis zur 90-jährigen Betagten. Hinzu kommen die vielen Illustrationen sowie Kommentare zur Corona-Krise. Schreiberinnen und Schreiber aus der Schweiz, Österreich, Deutschland und aus vielen anderen Ländern beteiligten sich am Projekt.

## Zusammengehörigkeit fördern

Initiant Uwe Habenicht erzählt, wie er auf die Idee zum Corona-Bibel-Projekt kam: «Wie alle anderen sah auch ich besorgt auf die Situation, als die Menschen wegen der Pandemie in die Vereinzelung und Einsamkeit gedrängt wurden». Er habe sich überlegt, wie das Gefühl von Zusammengehörigkeit trotz und in der Krise gestärkt werden könnte. «Menschen können auf diese Weise durch das Schreiben tätig werden, müssen nicht Kontakt zu anderen aufnehmen und beteiligen sich doch an etwas Grösserem», formulierte Uwe Habenicht vor einem Jahr das Ziel.

## Ein voller Erfolg

Roman Rieger und Uwe Habenicht sind sich bewusst, es war ein ehrgeiziges Ziel für die 1189 Kapitel genügend Schreiberinnen und Schreiber zu finden. «Zu Beginn war der Zweifel viel grösser, dass dies nicht klappen wird, als der Glaube daran, dass es klappen wird», gibt Roman Rieger zu. Er fügt hinzu: «Es war ein sehr



Wahre Kunstwerke: Ein Beispiel wie Texte illustriert wurden.

(Bilder: zVg)

gutes Gefühl, als die Kapitel eins nach dem anderen eintrudelten». Völlig überwältigt zeigt sich auch Uwe Habenicht: «Dass das Projekt solche Wellen, gerade auch im Ausland und in den Medien

geschlagen hat, haben wir absolut nicht erwartet. Ich fühle grosse Dankbarkeit und übergrosses Staunen über das, was uns die vielen Beteiligten anvertraut haben». Von Anfang an habe er die starke

Verbundenheit gespürt, die dieses Projekt bei allen Beteiligten ausgelöst habe. Die beiden Seelsorger sprechen von einigen Meilensteinen auf dem Werdegang zur Corona-Bibel. Für Roman Rieger war es

einer, als das letzte Kapitel eintraf. «Wir waren bereits daran die Bibel einzuscannen, als die Post das letzte Couvert zustellte». Uwe Habenicht sagt: «Wir sind von einem schönen Moment in den anderen gefallen. Zu sehen, wie unser Werk wuchs und wie die Ordner sich füllten, war wunderbar».

## Gemeinde rund um die Bibel

Nach einem Jahr des Schreibens, Malens, Bindens und Gestaltens ist die St. Galler Corona-Bibel abgeschlossen. Am Sonntag, 14. März, wird sie der Stiftsbibliothek übergeben. Gemäss den Corona-Schutzmassnahmen werden drei dezentrale Feiern stattfinden. Die Übergabefeiern in St. Laurenzen und in der Kathedrale werden per Live-Stream übertragen. Auf die Frage, ob damit das Projekt abgeschlossen sein wird, antwortet Roman Rieger: «Mit der Übergabe ist sicher der Kern des Projekts abgeschlossen. Jedoch weiss man nie, wohin uns der heilige Geist führen wird, vielleicht geht bald eine weiterführende Tür auf». Uwe Habenicht ergänzt: «Die Corona-Bibel hat sich während ihrer Entstehung immer weiterentwickelt. Deshalb schauen wir mal, wie es weitergeht». Das Corona-Bibel-Projekt hat auch den beiden Hauptverantwortlichen in der schwierigen und unsicheren Zeit geholfen: «Als Seelsorger frage ich mich immer wieder, ob und wie meine Arbeit die Menschen in ihrem Alltag unterstützen und tragen kann. Dies gelingt nicht immer. Doch bei diesem Projekt bin ich überzeugt, dass viele Menschen durch das Schreiben neue Hoffnung und Halt gefunden haben. So etwas mitermöglicht zu haben, gibt mir persönlich sehr viel zurück», so Roman Rieger.

Auch der Initiant, Uwe Habenicht, spricht über seine persönlichen Erfahrungen: «Durch das gemeinsame Schreiben ist so etwas wie eine Community entstanden, eine Gemeinde rund um diese Bibel. Die vielen sehr persönlichen Gespräche und Kontakte rund um die Bibel waren auch für mich eine ermutigende Erfahrung, etwa in der Quarantäne, die ich als wirklich belastend erlebt habe. Immer wenn ich mir Zeit zum Lesen in der Corona-Bibel nehme, spüre ich die Kraft, die von den Handschriften, den Bildern und Kommentaren ausgeht».

## Corona-Bibel online

Die St. Galler Corona-Bibel ist auch online. Auf der Website [www.coronabibel.ch](http://www.coronabibel.ch) sind alle 3811 Seiten öffentlich zugänglich. Nebst der vollständigen Ausgabe sind auf der Website weitere Informationen, Filme, Podcasts und Medienberichte zur Entstehung der Bibel zu finden. Mittlerweile entstanden unter anderem in Frankreich und in Österreich Nachfolgeprojekte der St. Galler Corona-Bibel.



Hunderte von Couverts wurden ins Domzentrum St. Gallen geschickt, wo sie durch Freiwillige geöffnet und die Kapitel einsortiert wurden.

## «Corona-Mai 2020 ist gerettet» – eine Auswahl an Stimmen zum Bibel-Projekt

(vp) Für die «St. Galler Corona-Bibel» schrieben auch Personen aus den Kantonen Appenzell Innerrhoden und Aargau. Sie nahmen die Herausforderung an und liessen sich auf dieses besondere «Abenteuer» ein. Für viele kam das Abschreiben einer Meditation gleich.

Die Hunderte von Couverts wurden im Domzentrum St. Gallen von Freiwilligen geöffnet und die Kapitel eingereiht. Zusammen mit den Einsendungen gingen unzählige positive Rückmeldungen ein. Zum Beispiel diese:

«Wir freuen uns riesig und machen uns begeistert ans Werk-en, ans Schreiben und Gestalten. Unser Corona-Mai 2020 ist gerettet.»

«Es ist für mich eine grosse Freude Teil dieses Projektes sein zu dürfen und dadurch mit vielen verbunden zu sein.»

«Es hat mir wirklich grosse Freude bereitet, obwohl mich die Namen der Kinder der verschiedenen Stämme Abrahams fast in den Wahnsinn getrieben haben :-))»

«Eine sehr bewegende Aktion – wir freuen uns auf die Fertigstellung und sind stolz darauf, hier mitwirken zu können.»



Auch viele Kinder und ganze Schulklassen schrieben Bibeltexte ab.